

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Kreistagswahl 2014 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein landesweites Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist nur für die Wahl der Vertretungen der kreisfreien Städte und Kreise zulässig. Da sich in Neuss das Ergebnis der Kreistagswahl aber nur geringfügig vom Ergebnis der Gemeinderatswahl unterscheidet, können die dargestellten Ergebnisse auf die Gemeinderatswahl übertragen werden.

Die Kommunalwahlordnung des Landes NRW erlaubt den abgeschotteten statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. In die folgende Analyse gingen die Ergebnisse von vier Neusser Stimmbezirken ein:

0012 Sparkasse Michaelstraße
0142 Schule am Wildpark Aurinstraße
0183 St.-Konrad-Schule 2, Löhnerstraße
0281 Martinusschule Holzheim

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller vier Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach 5 Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die fünf Altersgruppen sind unterschiedlich groß. Generell sind die Altersgruppen umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 60-Jährigen und Älteren (35,6 %), gefolgt von den 45- unter 60-Jährigen (29,1 %). Den niedrigsten Anteil Wahlberechtigter hatte die Altersgruppe der 16- unter 25-Jährigen (10,3 %).

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können – in den vier repräsentativen Stimmbezirken ist jede dritte Stimme per Briefwahl abgegeben worden –, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahrscheinlichkeit betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem

Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahrscheinlichhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung von 89,3 % festgestellt wurde.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war, mit zunehmendem Alter aber anstieg (vgl. Tabelle 1). Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 25- unter 35-Jährigen mit 35,1 % auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 57,8 % in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren zu finden. Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen nur geringe Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Die größten Differenzen gab es noch bei den 25- unter 35-Jährigen. Hier gingen 37,8 % der Männer, aber nur 32,4 % der Frauen zur Wahl. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen mit 48,1 % bzw. 47,9 % etwa gleich hoch.



Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in Neuss - Kreistagswahl 2014 -

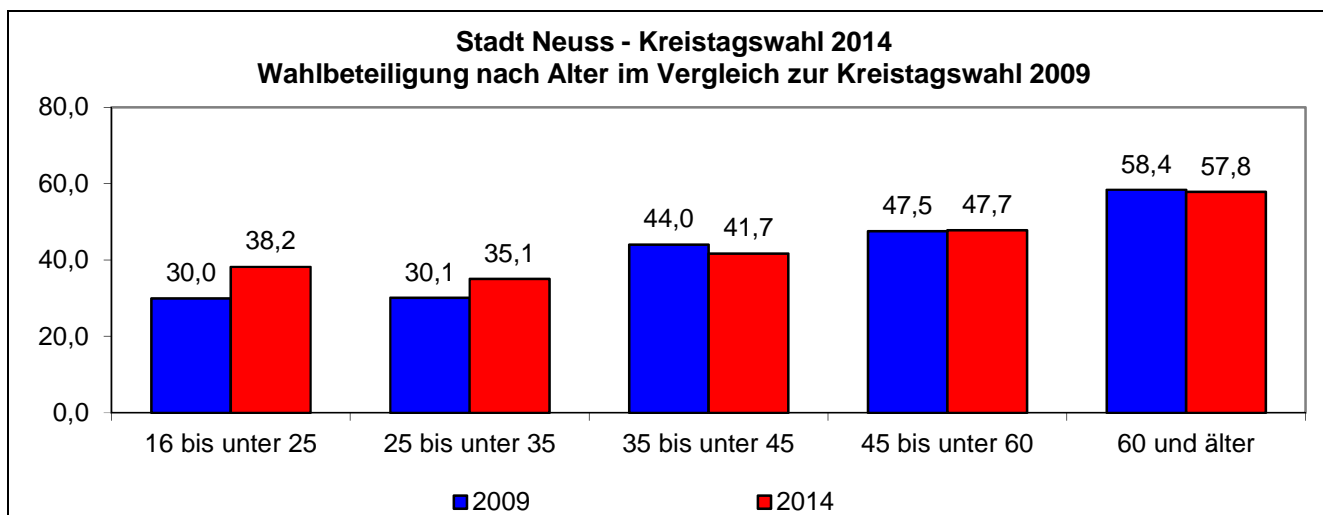
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahrschein	Nichtwähler
		Insgesamt	ohne Wahrschein	mit Wahrschein		
Männer	16 bis unter 25	100,0	90,8	9,2	37,3	62,7
	25 bis unter 35	100,0	93,7	6,3	37,8	62,2
	35 bis unter 45	100,0	92,2	7,8	39,9	60,1
	45 bis unter 60	100,0	87,9	12,1	47,6	52,4
	60 und älter	100,0	78,2	21,8	59,7	40,3
	insgesamt	100,0	86,3	13,7	48,1	51,9
Frauen	16 bis unter 25	100,0	90,7	9,3	39,2	60,8
	25 bis unter 35	100,0	93,2	6,8	32,4	67,6
	35 bis unter 45	100,0	91,9	8,1	43,6	56,4
	45 bis unter 60	100,0	85,2	14,8	47,9	52,1
	60 und älter	100,0	77,2	22,8	56,4	43,6
	insgesamt	100,0	84,5	15,5	47,9	52,1
Männer und Frauen	16 bis unter 25	100,0	90,7	9,3	38,2	61,8
	25 bis unter 35	100,0	93,4	6,6	35,1	64,9
	35 bis unter 45	100,0	92,1	7,9	41,7	58,3
	45 bis unter 60	100,0	86,6	13,4	47,7	52,3
	60 und älter	100,0	77,6	22,4	57,8	42,2
	insgesamt	100,0	85,4	14,6	48,0	52,0

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahrschein) gab es mit 6,6 % in der Altersgruppe der 25- unter 35-Jährigen. Den höchsten Anteil an Briefwählern wies die Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren auf (22,4 %). Im Vergleich zur Kreistagswahl 2009 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken der Stadt Neuss insgesamt von 45,9 % auf 48,0 % zuge-

nommen. Diese Entwicklung betraf die meisten Altersgruppen, insbesondere die der 16- unter 25-Jährigen (+ 8,2 %-Punkte), aber auch die der 25- unter 35-Jährigen (+ 5,0 %-Punkte). Eine Verringerung der Wahlbeteiligung gab es nur bei den 35- unter 45-Jährigen (- 2,3 %-Punkte) und den 60-Jährigen und Älteren (- 0,6 %-Punkte).



3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Bei der Kreistagswahl 2014 konnte nur in Urnenwahlbezirken repräsentativ abgestimmt werden. In den vier ausgewählten Stimmbezirken der Stadt Neuss wurden nur 3,2 % aller Stimmen abgegeben. Trotz dieses kleinen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke akzeptabel widerspiegelt. Es zeigt sich allerdings auch das Problem der kleinen Stichprobe: Da im Stimmbezirk 0281 die FDP ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erzielte, schlägt dies auf die Summe der vier repräsentativen Stimmbezirke durch und sorgt für eine recht große Abweichung vom städtischen Durchschnitt.

Wie auch bereits bei der Kreistagswahl 2009 war auch bei der Kreistagswahl 2014 das Abstimmverhalten von Männern und Frauen unterschiedlich. Während 38,8 % der Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern mit 34,8 % deutlich weniger. Die SPD wurde gleich häufig von Männern (27,3 %) wie von Frauen (27,0 %) gewählt. Das gleiche gilt für die FDP: Sie erreichte bei den Frauen 11,5 % und 11,8 % bei den Männern. Bei den Grünen dominierten die Frauen (14,3 %, Männer: 10,5 %). Die Partei Die Linke wurde häufiger von Männern (3,4 %) als von Frauen gewählt (2,3 %).

Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Kreistagswahl 2014 ohne Briefwähler

	Repräsentative Wahlstatistik in %	Urnenwahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %-Punkten
CDU	36,8	38,6	- 1,8
SPD	27,1	27,2	- 0,1
Grüne	12,4	12,2	+ 0,2
FDP	11,6	7,6	+ 4,0
Linke	2,8	4,6	- 1,8
Sonstige	9,1	9,8	- 0,7

der Stimmenanteil der CDU tendenziell mit steigendem Alter zunimmt. Den niedrigsten CDU-Anteil hatte mit 23,2 % die Gruppe der 25- unter 35-Jährigen, den höchsten die der 60-Jährigen und Älteren (46,6 %). Das zweithöchste CDU-Ergebnis wurde mit 34,4 % bei den 16- unter 25-Jährigen ermittelt. In fast allen Altersgruppen lag die CDU vor der SPD, nur bei den 25- unter 35-Jährigen lag die SPD knapp vorn. Ihr bestes Wahlergebnis erzielte die SPD mit 30,4 % bei den 60-Jährigen und Älteren; ihr schlechtestes hatte sie in den Gruppen der 16- unter 25-Jährigen mit 21,2 %.

Tabelle 3 :

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Kreistagswahl 2014 -

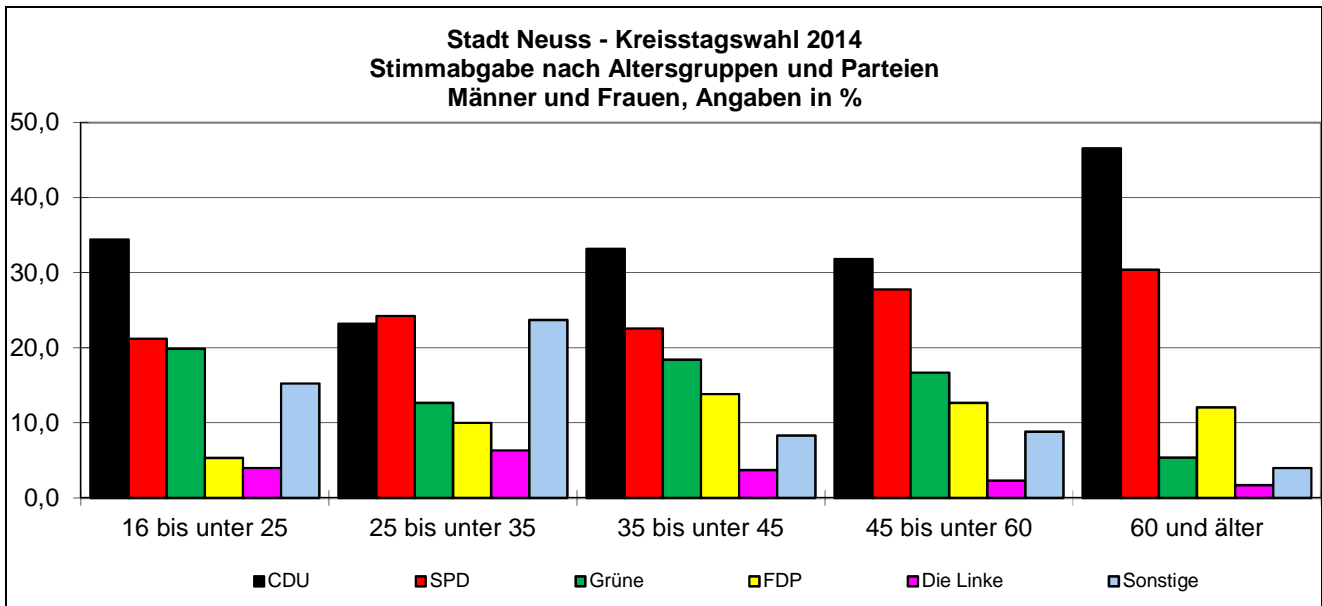
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen						insg.
		CDU	SPD	Grüne	FDP	Die Linke	Sonstige	
Männer	16 bis unter 25	35,6	19,2	16,4	2,7	2,7	23,3	100,0
	25 bis unter 35	22,1	23,1	11,5	11,5	5,8	26,0	100,0
	35 bis unter 45	35,9	20,4	12,6	15,5	4,9	10,7	100,0
	45 bis unter 60	30,6	28,0	13,1	13,4	3,0	11,9	100,0
	60 und älter	42,2	32,4	5,9	11,4	2,6	5,6	100,0
	insgesamt	34,8	27,3	10,5	11,8	3,4	12,2	100,0
Frauen	16 bis unter 25	33,3	23,1	23,1	7,7	5,1	7,7	100,0
	25 bis unter 35	24,4	25,6	14,0	8,1	7,0	20,9	100,0
	35 bis unter 45	30,7	24,6	23,7	12,3	2,6	6,1	100,0
	45 bis unter 60	33,1	27,6	20,5	11,8	1,6	5,5	100,0
	60 und älter	50,4	28,7	4,9	12,6	0,9	2,6	100,0
	insgesamt	38,8	27,0	14,3	11,5	2,3	6,1	100,0
Männer und Frauen	16 bis unter 25	34,4	21,2	19,9	5,3	4,0	15,2	100,0
	25 bis unter 35	23,2	24,2	12,6	10,0	6,3	23,7	100,0
	35 bis unter 45	33,2	22,6	18,4	13,8	3,7	8,3	100,0
	45 bis unter 60	31,8	27,8	16,7	12,6	2,3	8,8	100,0
	60 und älter	46,6	30,4	5,3	12,1	1,7	4,0	100,0
	insgesamt	36,8	27,1	12,4	11,6	2,8	9,1	100,0

Wird auch noch das Geschlecht einbezogen, hatte die CDU ihr bestes Ergebnis bei den 60-jährigen und älteren Frauen (50,4 %), ihr schlechtestes bei den 25- unter 35-jährigen Män-

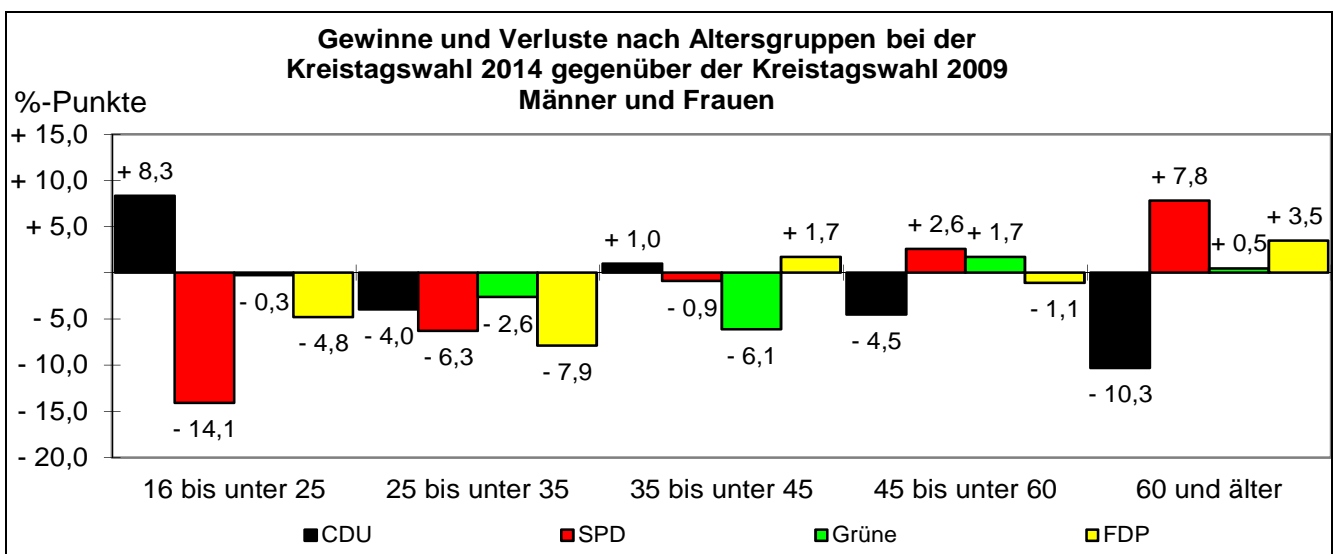
nern (22,1 %). Der höchste SPD-Anteil findet sich in der Altersgruppe der 60-jährigen und älteren Männer (32,4 %), der niedrigste bei den 16- unter 25-jährigen Männern (19,2 %).



Beim Wahlergebnis der Grünen fällt auf, dass in fast allen Altersgruppen die Anteile der Grünen bei den Frauen höher lagen als bei den Männern. Gerade in den jüngeren Altersgruppen dominierten die Frauen. Ihre besten Wahlergebnisse erreichten die Grünen bei den 35- unter 45-jährigen Frauen (23,7 %), ihr schlechtestes bei den 60-Jährigen und älteren Frauen (4,9 %).

den 35- unter 45-Jährigen mit 13,8 %. Ihren niedrigsten Wert mit 2,7 % erzielte sie bei den 16- unter 25-jährigen Männern; ihren höchsten Wert bei den 25- unter 35-jährigen Männern (15,5 %). DIE LINKE wurde von Männern und Frauen ähnlich oft gewählt. Bei der Kreistagswahl 2014 stellten sich auch einige kleinere Parteien und Gruppierungen zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Mit 23,7 % errangen sie bei den 25- unter 35-Jährigen den höchsten Anteil und lagen hier sogar knapp vor der CDU.

Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, so erreichte die FDP ihren höchsten Anteil bei



Werden die Gewinne und Verluste der Parteien gegenüber der Kreistagswahl 2009 betrachtet, fällt auf, dass die CDU in zwei Altersgruppen gewonnen hat, am stärksten bei den 16- unter 25-

Jährigen (+ 8,3 %-Punkte). Die höchsten Verluste hatte die CDU ausgerechnet bei ihrer Stammwählerschaft, den 60-Jährigen und Älteren (- 10,3 % Punkte) und den 45- unter 60-Jährigen

(- 4,5 %-Punkte). Die SPD hatte nur in den älteren Altersgruppen Gewinne; am höchsten war dieser bei den 60-Jährigen und Älteren (+ 7,8 %-Punkte). Bei den 16- unter 25-Jährigen verbuchte sie mit - 14,1 %-Punkten ihren höchsten Verlust. Bei der FDP waren die Verluste vor allem bei den jüngeren Altersgruppen hoch. Bei den 25 - unter 35-Jährigen hatte die FDP mit - 7,9 %-Punkten

ihren höchsten Verlust, bei den 60-Jährigen und Älteren den höchsten Gewinn (+ 3,5 %-Punkte). Die Grünen hatten in den meisten Altersgruppen Verluste. Am höchsten war dieser mit - 6,1 %-Punkten bei den 35- unter 45-Jährigen. Zugelegt haben die Grünen in den Altersgruppen der 45- unter 60-Jährigen (+ 1,7 %-Punkte) und der 60-Jährigen und Älteren (+ 0,5 %-Punkte).

4. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für jede Partei die Entwicklung in den fünf Altersgruppen seither dargestellt.

Bei der **CDU** fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 fortgesetzt. Erst die Kreistagswahl 2009 brachte eine Stabilisierung, die sich bei der Bundestagswahl nicht fortsetzte. Die Landtagswahl 2010 führte in fast allen Altersgruppen zu einem Anstieg, der bei der Landtagswahl 2012 bei allen Altersgruppen von deutlichen Rückgängen abgelöst wurde, die zur Bundestagswahl 2013 kompensiert werden konnten. Zur Europa- und Kreistagswahl 2014 waren in allen Altersgruppen wieder Rückgänge zu verzeichnen. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU bei den 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die **SPD** bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Die Bundestagswahl 2009 brachte in den meisten Altersgruppen aber wieder Rückgänge, die in den Landtagswahlen 2010 und 2012 wieder kompensiert werden konnten. Bei der Bundestagswahl 2013 gab es in fast allen Altersgruppen wieder Verluste, die bei der Europawahl ausgeglichen werden konnten. Die Kreistagswahl führte wieder zu Rückgängen. Auf-

fällig ist, dass die SPD die geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Im Gegensatz dazu fallen bei den **GRÜNEN** gerade die großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen auf. Nach der Landtagswahl 1995 hatten sie bei den mittleren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt, bevor die Bundestagswahl 2009 den Trend stoppte. Die Landtagswahlen 2010 und 2012 sorgten für einen leichten Anstieg, der ein Rückgang bei der Bundestagswahl 2013 folgte. Bei Europa- und Kreistagswahl 2014 erfolgte ein deutlicher Anstieg in allen Altersgruppen. Bei allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt, wengleich hier seit 2005 ein positiver Trend erkennbar ist.

Die Entwicklung der **FDP** ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sank der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP bei den früheren Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte. Bei der Bundestagswahl 2013 kam es dann zu deutlichen Rückgängen in fast allen Altersgruppen. Bei der Europa- und Kommunalwahl 2014 gelang die Trendwende.

